

Aufsichtsrat aktuell

Fachinformation

**für die verantwortungsvolle Kontrolle
und Beratung von Unternehmen und Stiftungen**

Das aktuelle Interview

- Benedikt Kommenda spricht mit Dr. Marie-Agnes Arlt, LL.M.

Rechtsfragen für den Aufsichtsrat

- Insolvenz des Bundeslandes Kärnten

Praxisfragen rund um den Aufsichtsrat

- Aufsichtsrats- und Vorstandsstudie
- 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil IX)

Aufsichtsrats-Workshop

- Mandatsübernahme im Aufsichtsrat der Funicular AG

Aktuelles für den Stiftungsvorstand

- Pflichtverletzung des Vorstandsmitglieds

Literaturreisenschau



Josef Fritz

10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil IX)

Trend Nr 10: Whistleblowing – Teil 3: Die Spatzen pfeifen es von den Dächern: Whistleblowing ist Aufsichtsratsaufgabe!

In nur knapp einem Jahr haben 10 internationale Trends Österreich erreicht und verändern die Welt im Aufsichtsrat. In den letzten Ausgaben wurden bereits neun Trends vorgestellt: 1.) österreichische Gesetzgebung; 2.) Rechtsprechung; 3.) Corporate Governance bzw Compliance; 4.) Professionalität bzw Qualifikation, Eignung, Unabhängigkeit; 5.) EU-Gesetzgebung bzw Fit & Proper-Rundschreiben der FMA; 6.) mediale Berichterstattung – national und international; 7.) Diversität im Aufsichtsrat; 8.) Bedeutung der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft; 9.) Einführung der Bilanzpolizei.(1) Als 10. und letzter Trend wurde bereits in den beiden letzten Ausgaben das Whistleblowing thematisiert.(2) Der Schwerpunkt wurde darin gesehen, dass Whistleblowing für den Aufsichtsrat relevant ist. Es wurde auch auf die externe Sichtweise von Whistleblowing für den Aufsichtsrat eingegangen.



1. WHISTLEBLOWING GEWINNT ZUNEHMEND AN BEDEUTUNG – WAS AUFSICHTSRÄTE AUS DEN PANAMA PAPERS MITNEHMEN KÖNNEN

1.1. Allgemeines

Die Vorreiter haben schon seit einigen Jahren das Thema „Whistleblowing“ auf ihre Agenda gesetzt. Die Erfolgreichen haben freiwillig mit der Umsetzung von Systemen und Maßnahmen zum Etablieren von Whistleblowing-Strukturen begonnen. Diejenigen, die durch eine Vielzahl von Malversationen und Gier sowie durch Exzesse am laufenden Band aufgefallen sind, haben Whistleblowing per Gesetz verpflichtend auferlegt bekommen. Die Banken wurden als gesamte Branche zum Einrichten von Whistleblowing-Instrumenten verpflichtet. Gemäß der simplifizierten Grundformel „Was heute die Banken betrifft, gilt morgen in der Versicherungswirtschaft und übermorgen in der Industrie“ blicken aufmerksame Aufsichtsräte, insbesondere in der Industrie, auf ein sich erheblich änderndes Umfeld:

Die Panama Papers bringen nicht nur Wirtschaftsunternehmen, sondern auch explizit Politiker, Sportfunktionäre, Reiche und Mächtige, internationale Banken, Vermögensverwalter, Stiftungen, Rechtsanwaltskanzleien, Immobilien-treuhänder, Juweliere und andere, die der

Beihilfe zur Geldwäsche bezichtigt werden, unter massiven Druck. Dabei geht es nicht nur ausschließlich um die rechtliche Sphäre, sondern auch um die moralische Seite.

Die Causa Panama Papers beinhaltet zahlreiche Aspekte, die für Whistleblowing typisch sind.

1.2. Das Aufdecken

Ohne dieses gezielte Aufdecken kann es zu keinem Problembewusstsein und in der Folge zu keinem „Aufschrei“ und keinen Veränderungen kommen. Jahrzehntlang war es in der Politik, in der Wirtschaft und im Sport möglich, Missstände zu tolerieren, eventuell sogar mitzuwirken und davon zu profitieren. Im 21. Jahrhundert hat die inhaltliche Bedeutung des Wortes „Transparenz“ vieles verändert, manches grundlegend.

1.3. Das Wahren der Anonymität

Mithilfe von investigativem Journalismus können heute Sachverhalte und Korruption einer weltweiten Öffentlichkeit in kurzer Zeit zugänglich gemacht werden. Das Unter-den-Teppich-Kehren wird zunehmend schwieriger. Dennoch ist noch nicht alles eitel Wonne, wie auch der Beginn der Panama Papers zeigt. Die Daten von mehr als 200.000 Briefkastenfirmen

Dr. Josef Fritz ist Managing Partner eines auf die Suche nach qualifizierten Aufsichtsorganen im deutschsprachigen Raum spezialisierten österreichischen Dienstleistungsunternehmens.

- (1) Vgl. Fritz, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil I), Aufsichtsrat aktuell 4/2014, 5; derselbe, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil II), Aufsichtsrat aktuell 5/2014, 26; derselbe, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil III), Aufsichtsrat aktuell 6/2014, 28; derselbe, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil IV), Aufsichtsrat aktuell 1/2015, 27; derselbe, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil V), Aufsichtsrat aktuell 2/2015, 17; derselbe, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil VI), Aufsichtsrat aktuell 5/2015, 23.
- (2) Vgl. Fritz, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil VII), Aufsichtsrat aktuell 1/2016, 27; derselbe, 10 Trends ändern die Aufsichtsratswelt (Teil VIII), Aufsichtsrat aktuell 2/2016, 25.

Dos and Don'ts im Aufsichtsrat

wurden zunächst mehreren internationalen Medien angeboten. Anfangs war jedoch niemand bereit, diese anzunehmen und aufzubereiten.

„Hallo. Hier spricht John Doe. Interessiert an Daten?“, so lautete eine anonyme Nachricht um 22:00 Uhr am Laptop von Bastian Obermayer. John Doe ist so etwas wie die englische Entsprechung von Max Mustermann und wird in der angelsächsischen Welt seit Jahrhunderten verwendet. John Doe gilt als Tarnidentität.

1.4. Das Publimachen

Obwohl so ein Angebot das Salz in der Suppe für investigative Journalisten ist, zögerten viele. Erst zwei junge Reporter der „Süddeutschen Zeitung“ nahmen sich der anonymen Nachricht und des Angebots, eine ungeheure Datenmenge der panamaischen Rechtsanwaltskanzlei Mossack Fonseca zu sichten, an. Die „Süddeutsche Zeitung“ entschied, das Datenmaterial gemeinsam mit dem International Consortium of Investigative Journalists (ICIJ) auszuwerten. Im Laufe der Recherche wuchs die Kooperation auf mehr als 100 Medien aus rund 80 Ländern an.

1.5. Das richtige Timing

Steuerparadiese gibt es weltweit seit Langem. Enthüllungen, die auf Einzelfällen beruhen, sind zahlreich. Dennoch führten die Veröffentlichungen der Panama Papers zu weltweiten Reaktionen. Dazu hat die Ankündigung *„Wie wir die versteckten Milliarden von Premierministern, Diktatoren, FIFA-Funktionären und Superreichen fanden – und die geheimen Gelder von Putins innerstem Zirkel“* beigetragen. Das Involvieren von Prominenz ist Aufdeckungen förderlich. Man liebt den Verrat, aber nicht den Verräter.

1.6. Der Whistleblower-Schutz

Deshalb waren die Zusicherung der Anonymität und das Eingehen auf einige Bedingungen des Whistleblowers wesentlich. Verantwortunglose Enthüllungsjournalisten sind nur an der Story interessiert. Das Beispiel der Luxemburg-Leaks zeigt dies und wie das Leben von enttarnten Whistleblowern zur Hölle werden kann. Die „Süddeutsche Zeitung“ ging verantwortungsvoll auf die wenigen Bedingungen zum Schutz des Whistleblowers ein. Sie verstand, wie gefährlich und sensibel manche der Informationen aus den Daten sind. Sie berücksichtigte, dass das Leben des Whistleblowers in Gefahr ist, wenn seine Identität offengelegt wird. Es wurde verschlüsselt kommuniziert und es gab kein Treffen. Selbstverständlich wollen Journalisten die Quelle kennen, um sie einzu-

ordnen und deren Motivation zu verstehen, doch dies wurde hintangestellt.

In vielen Ländern, auch in Deutschland, sind Whistleblower nicht sonderlich gut geschützt. Zum Glück beginnt hier ein Umdenken, dass nicht nur die Geschichte einer Enthüllung im Vordergrund steht. *À la longue* geht es um den Schutz des bzw der Informanten.

1.7. Die Diskussion darüber

Die Enthüllung der Panama Papers fand weltweite Beachtung. Das Lancieren von zusätzlichen Meldungen hilft, die Aufdeckung am Köcheln zu halten. Bei den Panama Papers gelang dies vorzüglich. Die typischen Reaktionen auf Whistleblowing-Aktivitäten ließen jedoch nicht allzu lange auf sich warten: das Abqualifizieren, das Miesmachen und die Beteuerungen, dass ohnedies alles legal und in Ordnung sei.

Von den involvierten Banden, den politischen Verantwortlichen, den genannten Wirtschaftsunternehmen bis hin zu den betroffenen Machtzirkeln kamen Tage nach dem ersten Schock die Meldungen, dass die publik gemachten Vorgänge bedeutungslos und legal seien und überhaupt ...

In der Vergangenheit endete Whistleblowing leider oft hier.

Am Beispiel der Panama Papers gelang es jedoch, eine weltweite Diskussion in Gang zu setzen, die über die rechtlichen Implikationen hinausgeht. Die moralische Seite wurde ins Spiel gebracht und eine Wertediskussion begann.

1.8. Die Veränderung

Whistleblowern geht es nicht darum, sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Sie sind neben dem Aufzeigen von Missständen an Veränderung interessiert. Das ist ihr Hauptziel und dafür sollte man ihnen dankbar sein.

2. DIE BEDEUTUNG VON WHISTLEBLOWING GEHT ÜBER DIE WIRTSCHAFT HINAUS

Der Begriff „Aufsichtsrat“ wird mit einem breiten Verständnis unterlegt und bezieht alle Gremien, die eine Aufsicht führende und Ratgebende Funktion innehaben, ein.

2.1. Sport

Fußball wird gerne als eine völkerverbindende Sportart präsentiert. Hunderte Millionen Menschen auf der ganzen Welt spielen selbst Fußball, Milliarden sind insbesondere an Großereignissen wie Fußball-Welt- oder -Europameisterschaften interessiert. Die Bedeutung von Fußball ist sportlich unbestritten.

Von den Panama Papers bis zu Football Leaks und TTIP – die aktuellen Nachrichten sind voll von Meldungen, dies es ohne Whistleblower nicht gegeben hätte.

Fußball ist andererseits auch ein knallhartes Geschäft, mit dem Milliarden verdient werden. Geführt wurde die weltweite Organisation FIFA bis vor Kurzem jedoch wie eine persönliche Diktatur des Herrn *Joseph Blatter*. Der in der Schweiz ansässige Verein zog weltweit seine Fäden, seine Mitglieder agierten nicht uneigennützig und füllten – wie in letzter Zeit publik wurde – auch ihre persönlichen Kassen.

Über Machenschaften, insbesondere bei der Vergabe der lukrativen Werbeverträge, wie auch der imageträchtigen Europa- und Weltmeisterschaften, wurde schon lange spekuliert. Es war Whistleblowing vorbehalten, Licht ins Dunkel zu bringen.

Zwei Punkte führten letztendlich zum Fall des mächtigen FIFA-Präsidenten *Blatter* und des UEFA-Chefs *Michel Platini*. Die Ethikkommission des Weltfußballverbandes sperrte nach einem Bericht sowohl den FIFA-Präsidenten als auch den Boss des Europäischen Fußballverbandes *Platini*. Die Amerikaner sorgten mit ihrer Spezialeinheit dafür, dass beim abgeschotteten Verein in der Schweiz Hausdurchsuchungen stattfanden und über Whistleblowing mitgeteilte Unregelmäßigkeiten, Manipulationen und Skandale aufgedeckt wurden.

Das schon in der Wirtschaft häufig festzustellende Phänomen des Sesselklebens trotz Fehlverhaltens wurde von den Spitzenfunktionären im internationalen Fußball perfektioniert. Die Kontrollorganisationen und Aufsichtsorgane wurden entweder per System zahnlos etabliert oder geschickt in Schach gehalten. Zahlreiche aufgedeckte Skandale schienen an den Mächtigen wirkungslos abzurallen. Aber auch hier setzte sich dank Whistleblowing das alte Sprichwort „*Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht*“ durch. Trotz aller Dementis und Neuausstellung von Vollmachten zur Wiederwahl bis zu sonstigen juristischen und machtpolitischen Tricks kam es zuerst zur Ablöse des mächtigsten Mannes im Weltfußball *Joseph Blatter* und kurz vor der Europameisterschaft auch zum Rücktritt von *Michel Platini*. Beide mussten die Erfahrung machen, dass es auch für den Weltfußballverband Gesetze und Sanktionen gibt, auch – und das ist bemerkenswert – wenn gerade eine mit Spannung erwartete Fußball-Europameisterschaft, noch dazu im Heimatland von *Michel Platini*, als Austragungsland stattfindet.

Die Whistleblowing-Plattform „Football Leaks“ wurde zum neuen Schrecken der Top-Fußballklubs, ihrer Stars und Spielervermittler. Die Enthüllungsplattform deckt geheime Geldflüsse im Fußballgeschäft, dubiose Spielerverträge und zahlreiche andere Kuriositäten auf. Einige Vereine haben einfach keinen Respekt ihren Fans gegenüber, sie verheimlichen zu viel

– tabuisiert sind Gehälter, Klauseln und Vermittler. Das Portal hat es besonders auf das sogenannte *third-party ownership* abgesehen, bei dem Investoren – und nicht die Fußballklubs – über die Transferrechte, Sponsor- und Bildrechte von Spielern verfügen; dies hatte die FIFA zuvor ausdrücklich verboten. Via Whistleblowing werden europäische Top-Fußballklubs entmystifiziert und bloßgestellt, indem Geheimes und Ungeheuerliches aus Spielerverträgen sowie Dokumenten veröffentlicht wird. Ziel ist es, Lügen im Fußballgeschäft offenzulegen: „*Alles, was wir wollen, ist Transparenz!*“

Auch in anderen Sportverbänden gibt es eine tief verwurzelte Betrugskultur. Damit ist nicht nur allein das systematische Doping in der russischen Leichtathletikszene gemeint. Der WADA-Kommissionsbericht listet Doping, Betrug und Korruption bis in die höchste Ebene auf. Die Welt-Anti-Doping-Agentur, eine internationale Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Montreal, organisiert weltweit Maßnahmen gegen Doping im Leistungssport.

„*Doping bei Olympia. Die neuen Vorwürfe gegen Russland würden alle Doping-Skandale der Vergangenheit in den Schatten stellen. Ein Kronzeuge packt aus*“, so lautet eine von vielen aktuellen Schlagzeilen in internationalen Medien. Wenige Wochen vor den Sommerspielen in Rio ist das Allerschlimmste zu befürchten. „*WADA und IOC haben versagt*“, sagt der Anti-Doping-Experte und Whistleblower *Fritz Sörgel*. *Sörgel* ist kein Intrigant, sondern ein ausgewiesener Fachmann des internationalen Sports.

Die Vorwürfe sind so ungeheuerlich, dass sie kaum zu glauben sind und alle Doping-Skandale der Vergangenheit in den Schatten stellen würden. Bei den Winterspielen in Sotschi soll Gastgeber Russland systematisch betrogen und Urinproben ausgetauscht haben. 15 der 33 russischen Medaillengewinner sollen gedopt gewesen sein.

Die IAAF, der Weltleichtathletikverband, steht vor einer Zerreißprobe. Der Dachverband aller nationalen Sportverbände für die Leichtathletik und das Internationale Olympische Komitee müssten Russland von den kommenden Sommerspielen in Rio ausschließen. Die Schnittstelle Sport und Politik steht im internationalen Rampenlicht.

Unregelmäßigkeiten und Ungereimtheiten werden auch immer wieder in zahlreichen anderen Sportarten wie Tennis, Formel 1, Rodel-, Bob und Skeleton-Verband, Schwimmverband und Radsport, um nur einige zu nennen, berichtet.

Ans Tageslicht kommt dies fast nur durch Whistleblowing.

In einer Zeit, in der Transparenz noch nie so bedeutungsvoll war, ist der Aufsichtsrat gefordert, Whistleblowing anzustoßen und für die Umsetzung von geeigneten Systemen und Strukturen zu sorgen.

2.2. Politik

Ein Beitrag über Politik und Whistleblowing würde den Umfang dieses Artikels sprengen.

Das Korruptionsverfahren gegen die Schwester des spanischen Königs *Christina* zeigt als eines von vielen Beispielen, dass Whistleblowing mittlerweile auch in der Politik angekommen ist. Erstmals steht ein Mitglied der spanischen Königsfamilie vor Gericht.

In Zusammenhang mit den Enthüllungen in den Panama Papers hat Spaniens Industrieminister *José Manuel Soria* alle politischen Ämter niedergelegt. *Soria* hatte zunächst bestritten, irgendetwas mit Offshore-Firmen in Steuerparadiesen zu tun gehabt zu haben. Als später detaillierte Dokumente an die Öffentlichkeit kamen, reagierte er mit widersprüchlichen Erklärungen. Sein Amtsverzicht bedeutet ein Novum für Spanien: Nie zuvor in der jüngeren Geschichte des Landes hat ein Mitglied einer Regierung auf seinen Ministerposten verzichtet.

Griechenland ist ob seiner exzessiven Schulden als ein weltweit abschreckendes Beispiel inferiorer Staatsführung bekannt. *Alexis Tsipras* wollte mit Korruption aufhören. Doch er besetzte Ämter mit Verwandten: Ungeniert besetzte die Regierung fast 1.200 gut dotierte Positionen seiner Partei Syriza mit Mitgliedern aus dem engsten Familien- und Parteiumfeld. Ein Whistleblower machte die Vetternwirtschaft publik.

Islands Präsident *Ólafur Ragnar Grímsson* tritt als Folge der Vorwürfe gegen seine Person aus den Panama Papers nicht mehr zur – ursprünglich geplanten – Wiederwahl an.

Die von Greenpeace geleakten TTIP-Dokumente zeigen Brisantes auf und bringen Transparenz in die Geheimverhandlungen.

Die neue politische Gruppierung NEOS hat mit NEOSleaks in Österreich eine Whistleblowing-Plattform etabliert.

„Whistleblower nehmen Bürgermeister ins Visier“, lautete die Schlagzeile in der Tageszeitung „Der Standard“. An zahlreichen Beispielen werden Missstände aufgezeigt. Auf dem privaten Sektor fehlt bislang der Whistleblower-Schutz.

2.3. Non-Profit-Organisationen

Die Liste von Machenschaften selbst bei Non-Profit-Organisationen gerät nicht zu kurz.

Whistleblower haben Unregelmäßigkeiten und Malversationen zB beim ADAC aufgezeigt. Im NPO-Bereich sind es weniger die Systemschwäche oder verkrustete Strukturen, welche die Korruption begünstigen, sondern Verfehlungen einzelner Personen. Umso wichtiger ist es, dass es auch in den Bereichen NPO und NGO professionelle Aufsichtsstrukturen gibt. Menschen, die dank ihrer Unabhängigkeit ihrer Kompetenz und ihren Rat zum Wohle der Institution einbringen.

Menschen, bei denen das Gewissen über Loyalität obsiegt!

3. RESÜMEE

Von den Panama Papers bis zu Football Leaks und TTIP – die aktuellen Nachrichten sind voll von Meldungen, die es ohne Whistleblower nicht gegeben hätte. Das Publikmachen von Sachverhalten, welche die Verantwortlichen lieber unter der Decke gehalten hätten, etabliert sich aber nicht nur international, sondern zusehends auch in Österreich.

Während im Bankenbereich Whistleblowing zur Pflicht wurde und anonyme Hinweisgeber-systeme eingerichtet werden mussten, überwiegen in der Industrie noch Empfehlungen aus den Compliance-Bestimmungen bzw Corporate Governance Kodizes.

In einer Zeit, in der Transparenz noch nie so bedeutungsvoll war, ist der Aufsichtsrat gefordert, Whistleblowing anzustoßen und für die Umsetzung von geeigneten Systemen und Strukturen zu sorgen. Dabei geht es nicht nur um rechtliche, sondern auch um moralische Aspekte. Dem Wertekodex kommt Bedeutung bei. Der Vorstand kann nicht Auftraggeber von Whistleblowing sein, sondern er ist der erste Adressat dafür.

Das Thema „Whistleblowing“ erfordert Professionalität. Es ist heikel, sensibel und ein langfristiges. Es erfordert einen behutsamen Umgang – ein Vorleben durch Vorbild und Beispiel.

Whistleblowing ist ein langfristiger Prozess, der erst dann glaubhaft und überzeugend wirkt, wenn er von der Spitze vorgelebt wird. Whistleblowing wird durch Akzeptanz und den Schutz von Whistleblowern selbst wertvoll – und das für alle: Unternehmen, Vorstand, Aufsichtsrat, Eigentümer, Mitarbeiter und andere Stakeholder.

Das Thema „Whistleblowing“ erfordert Professionalität. Es ist heikel, sensibel und ein langfristiges. Es erfordert einen behutsamen Umgang – ein Vorleben durch Vorbild und Beispiel.

Aufsichtsrat aktuell- HALBJAHRESABO

INKLUSIVE **ONLINEZUGANG**
UND **APP** ZUM HEFT-DOWNLOAD

AKTION
JETZT 20%
GÜNSTIGER!



BESTELLEN SIE JETZT IHR HALBJAHRESABO

Ja, ich bestelle Exemplare

Aufsichtsrat aktuell-Halbjahresabo 2016 inkl. Online Zugang und App

(12. Jahrgang 2016, Heft 4-6)

EUR 64,-

Jahresabo 2016 EUR 160,-

Alle Preise exkl. MwSt. und Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrganges möglich und müssen bis spätestens 30. November des Jahres schriftlich erfolgen. Unterbleibt die Abbestellung, so läuft das jeweilige Abonnement automatisch auf ein Jahr und zu den jeweils gültigen Abopreisen weiter. Preisänderung und Irrtum vorbehalten.

Name/Firma _____

Kundennummer _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Telefon (Fax) _____

Newsletter: ja nein

Datum/Unterschrift _____

Handelsgericht Wien, FB-Nr.: 102235X, ATU 14910701, DVR: 000 2356

Linde Verlag Ges.m.b.H.
Scheydgasse 24
PF 351, 1210 Wien
Tel: 01 24 630-0
Bestellen Sie online unter
www.lindeverlag.at
oder via E-Mail an
office@lindeverlag.at
oder per Fax
01/24 630-53